

Was wir bewirken...

Jahresbericht 2021



Verein
ScienceCenter
NETZWERK

Geschätzte Leser:innen,

einerseits bietet ein Jahr, das von Covid geprägt ist, wirklich viele Anknüpfungspunkte, um Wissenschaft und die (Un-)Vertrautheit damit aufzugreifen.

Andererseits ist speziell die Hands-on-Wissenschaftsvermittlung mit unvorhersehbaren Lockdown-Rhythmen nicht leicht vereinbar.

Als Verein ScienceCenter-Netzwerk waren wir daher erneut gefordert, Flexibilität zu zeigen und uns kreativ auf die jeweiligen Rahmenbedingungen einzustellen. Treu blieben wir natürlich unserer Zielsetzung: Wissenschaft soll für alle begreifbar, zugänglich, verständlich und nutzbar sein. Daher ermutigen wir Lernende jeden Alters, Wissenschaft und Technik für sich zu entdecken – direkt in unseren eigenen Vermittlungsformaten und indirekt über die Arbeit mit Multiplikator:innen. Denn gerade jetzt ist es wichtiger als jemals zuvor, Hintergründe zu verstehen, Fakten zu überprüfen und sich selbst als Teil der Lösung wahrzunehmen.

Ein besonderes Anliegen ist uns, erlebbar zu machen, wie Wissenschaft und Forschung arbeiten. So lernten etwa Kinder diese Prozesse beim selbständigen Experimentieren im Outdoor-Wissens°raum kennen. Jugendliche tauchten mit der Escapebox in das Labor und die Forschungsfragen einer Meeresbiologin ein. Erwachsene hatten im Aktionsmonat #ForschenStattFaken zahlreiche Gelegenheiten, mit wissenschaftlichen Denkweisen vertrauter zu werden.

Inhaltlich greifen wir Themen am Puls der Zeit auf, bei denen wissenschaftlich-technisches Verständnis hilfreich ist: Die innovative Escapebox Ocean Eye dreht sich um Mikroplastik, das Leben unter Wasser bedroht (SDG14). Klimawandel und Nachhaltigkeit (SDG13) wurden im Wissens°raum und im „MINT jour fixe“ mit Lehrkräften behandelt. Immer geht es auch um hochwertige Bildung (SDG4) und gendergerechte Vermittlung von MINT-Themen (SDG5). In unserer Hands-on-Wissenschaftsvermittlung beschäftigen wir uns mit ethischen Fragen zu neuen Technologien (SDG8), mit fairem, lokalem Zugang zu digitaler Bildung (SDG10) und mit den zellulären Mechanismen bei Covid-Infektion und Impfung (SDG3).

Lesen Sie auf den nächsten Seiten über die vielfältige Palette an Formaten, Projekten und Veranstaltungen, die das großartige Team trotz aller Herausforderungen 2021 erfolgreich umsetzen konnte.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit mittragen und unterstützen!



Dr.ⁱⁿ Barbara Streicher
Geschäftsführerin



Margit Fischer
Gründerin und Vorsitzende

Das Jahr 2021 in Zahlen

Vermittlung

Wissensraum:

- 900 Besucher:innen
- 41 Termine

Escape Game Ocean Eye:

- 6 Wochen Betrieb
- 85% Auslastung
- 133 Spiele
- 644 Spieler:innen

Workshops:

- 5 x Wissenshof
- 4 x Covid begreifen
- 4 x Tinkering Adults
- 2 x WTZ-MINT Schule

#ForschenStattFaken:

- 35 Aktionen
- 359 Social Media Posts

Kompetenzstelle

Netzwerk:

- 190 Partner:innen
- 2 physische Netzwerktreffen
- 7 online Netzwerktreffen
- 9 MINT jour fixe
- 206 Teilnehmer:innen
- 62 Aussendungen
- 236 Beiträge Partner:innen
- 2.750 Newsletter-Abos

Website:

- 90.000 Seitenaufrufe
- 16.800 Nutzer:innen

Social Media:

- 700 Instagram Follower
- 2.200 Facebook Fans
- 144 Twitter Follower (neu)
- 300 Beiträge

Team

Personal:

- 10 Mitarbeiter:innen im Kernteam
- 7,6 VZÄ
- 14 Vermittler:innen
- 2 Praktikant:innen

Expertise:

- 13 Vorträge/Publicationen
- 2 Lehraufträge
- 5 Jury-/Beiratstätigkeiten

A photograph of a corner workstation in a room with blue ambient lighting. The workstation is a white L-shaped structure with multiple shelves. On the shelves, there are various items including books, a framed certificate, a small potted plant, and some boxes. A laptop is open on the desk surface, and a rotary telephone is also present. A white lab coat is hanging on the right side of the workstation. A black stool is positioned in front of the desk. On the right wall, there is a bulletin board with several papers and photos pinned to it. The left wall has a series of horizontal slots. The floor is a light color, and the overall atmosphere is modern and professional.

*So bringen wir Menschen
mit Wissenschaft in
Berührung...*

niederschwellig...

... im Wissens°raum



Der [Wissens°raum](#) ist ein offener, informeller Lernort im Grätzel, in den alle Neugierigen hereinspazieren und experimentieren können. Menschen mit unterschiedlichem Alter, Herkunft und Vorwissen treffen dabei beim gemeinsamen Ausprobieren und Tüfteln rund um Wissenschaft und Technik zusammen. Nur – wie geht das während einer Pandemie? Wir lösten die Herausforderung über Settings, die trotz der jeweils geltenden Beschränkungen sichere, lokale und niederschwellige Wissenschaftsvermittlung bieten konnten: online, im öffentlichen Freiraum, mit geschlossenen Gruppen auch indoor.



In der Lockdown-Zeit entwickelten wir Online-Formate mit Wissens°raum-Flair, darunter Mitmach-Workshops über Video, bei denen die Teilnehmenden zu Hause forschten – z. B. wie das beste Schleimrezept zu finden ist, welche Raketen sich für eine Weltraum-Mission eignen und welche Schatten balancierende Strukturen werfen. Einblicke in echte Forschung boten virtuelle Exkursionen zu einer Ausgrabung in Pöchlarn, an die Universität für Angewandte Kunst sowie Instagram Live Gespräche zum Alltag einer Parasitologin und einer Physikerin.

Während der wärmeren Jahreszeit besuchten wir mit unserem mobilen Wissens°raum Parks und Plätze in der Umgebung des Wissens°raums. Dort luden wir Kinder und Jugendliche zu Aktivitäten unter dem Motto „Werde selbst zur Forscher:in / zum Scientist“. Sie konnten Forschungsfragen finden, beobachten, Hypothesen bilden, experimentieren, vergleichen, analysieren und dokumentieren. Dabei lernten sie, dass Wissenschaft und Forschung strukturierte und gleichzeitig kreative Prozesse nutzen, denen man vertrauen kann, sobald man sie selbst erlebt und verstanden hat.

Der Outdoor-Wissens°raum machte Station im Einsiedlerpark | Ernst Lichtblau Park | Leopold Rister Park | Siebenbrunnenplatz | Bacherpark | Waldmüllerpark und kooperierte dabei häufig mit der regionalen Parkbetreuung.

Im Herbst war der Wissens°raum dann offen für Gruppen, mit denen uns langjährige Kooperationspartner:innen besuchten, darunter Interface Wien, Diakonie-Flüchtlingsdienst, Jugend am Werk, Wiener Volkshochschulen. Darüber hinaus waren wir eine Station bei „Open House“ und „Währing spielt“.

„Warte, ich hole noch meine Freundinnen!“

Kind im Waldmüllerpark



„Meine Kinder tun sich leider wirklich schwer in der Schule. Ich kann sie nicht dazu bringen zu Hause zu lernen, aber hier im Park sind sie jetzt stundenlang geblieben.“

Mutter, die mit ihrer Familie nach Wien emigriert ist.

spielerisch...

... im Wissens°hof

Der [Wissens°hof](#) ist eine besondere Kooperation mit der Städtischen Bücherei in der Erdbergstraße, die Lesen und Experimentieren verbindet.

Jeden Mittwoch im Juli gestalteten wir im Hof der Bücherei einen Workshop für junge Besucher:innen. Nach dem Vorlesen thematisch passender Bücher wurde mit großer Freude an gemeinsamen Kettenreaktionen und Kugelbahnen gebaut, mit Minimalflächen experimentiert oder leuchtende Postkarten gestaltet.



***„Ich bin so froh, dass ich
gekommen bin!“***

Kind bei Aktion „Balancing Toys“

innovativ...

... bei Ocean Eye

Wer kann die Forscherin Miriam Patrik davor retten, ins Gefängnis zu gehen für einen Mord, den sie nicht begangen hat? Eine aufregende Geschichte, eine Box, die sich mit jedem gelösten Rätsel weiter öffnet, wissenschaftlich fundierte Inhalte rund um eine fiktive Meeresbiologin – das sind die Zutaten des hoch innovativen Bildungsformats, das wir 2021 erstmalig öffentlich präsentierten.

Das Educational Escape Game „[Ocean Eye](#)“ macht die Herausforderung, die Mikroplastik für Mensch und Umwelt darstellt, für Menschen unmittelbar und spielerisch begreifbar. Als Live-Gruppenspiel für 3-6 Personen ab 15 Jahren nutzt es die Prinzipien von Escape Games. Es gilt, unter Zeitdruck und ohne Anleitung durch gemeinsames Tüfteln die versteckten Hinweise und Rätsel aufzuspüren und zu lösen. Doch anders als in kommerziellen Varianten sind unsere Inhalte wissenschaftlich fundiert und zum Lösen der Rätsel, braucht es echte wissenschaftliche Methoden.

Unser Projektpartner Mentalhome gestaltete die attraktive Escapebox so, dass sie sich mit jeder Aufgabe weiter öffnet. So tauchen die Spielenden in die Wissenschaft ein, sie mikroskopieren, zählen Muscheln, lernen Kunststoffe zu identifizieren und experimentieren mit Säure und Sand.



Im Oktober 2021 waren alle Vorarbeiten und Testläufe erfolgreich abgeschlossen und wir luden zum öffentlichen Launch mit 6-wöchiger Spielzeit in die Universität für Angewandte Kunst. Ausnahmslos begeistertes Feedback aus den 133 Spielen zeigte, dass es mit Ocean Eye gelingt, Spaß mit Kompetenzerleben und Lernen zu verbinden und die Teilnehmenden anschließend über Mikroplastik und Nachhaltigkeit weiter diskutieren wollen.

www.escapebox.at

„Man hat Lust die Welt zu retten.“

Ocean Eye-Spielende



***„Man ist nicht eingesperrt, will aber
wo rein. Fühlt sich gut an und macht
neugierig.“***

Ocean Eye-Spielende

partizipativ...

... bei Tinkering Adults

Eigene Ideen umsetzen, Mechanismen erforschen, Hürden überwinden – beim Tinkering* ist es zentral, selbstbestimmt eine Vielzahl an Materialien zu nutzen, um eine Aufgabenstellung zu lösen. Kurz gesagt: es geht darum, „mit den Händen zu denken“. Im Rahmen des EU-Projekts [„TinkeringEU – Addressing the Adults“](#) wollen wir den inklusiven Charakter von Tinkering dafür nutzen, um ansprechende MINT-Lernerfahrungen für bildungsbenachteiligte und marginalisierte Erwachsene zu schaffen. Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Teilnehmer:innen zu stärken, Kompetenzen zu fördern und somit auch Lebenslanges Lernen zu unterstützen.



Doch welche Aktivitäten passen zu den Bedürfnissen, Interessen und dem Vorwissen dieser besonderen Zielgruppe? In Kooperation mit den Community-Organisationen Prosa und Peregrina entwickelten und testeten wir verschiedene Tinkering-Aktivitäten und gestalteten schließlich eine Workshop-Reihe. Besonderen Anklang fand das Färben von Stoffen mit einer bunten Palette an Naturmaterialien, wo handwerkliches und chemisches Wissen aufeinandertraf.

Unsere Erfahrungen sowie die der internationalen Partnerorganisationen fanden Eingang in die Publikationen des Projekts, zum Beispiel ein Handbuch für Pädagog:innen, die in informellen Settings der Erwachsenenbildung arbeiten und dabei Tinkering-Aktivitäten nutzen möchten.

**„Tinkering“: bedeutet übersetzt so viel wie „Tüfteln“ oder „Technisches Basteln“. Es bezeichnet einen speziellen Vermittlungsansatz, der die Teilnehmer:innen durch einen Innovationsprozess aus Planung, Umsetzung und Verbesserung führt. Beim Tinkering geht es darum, Dinge selbst zu machen. Mit vielfältigen Alltags- und Werkmaterialien, Maschinen und Werkzeugen werden Prototypen und manchmal sogar Produkte entwickelt, die Geschichten erzählen oder bestimmte Aufgaben erfüllen. Die Orte, an denen das freie Basteln stattfindet, werden oft als „Fablab“ oder „Makerspace“ bezeichnet. Tinkering kann aber auch in Bildungseinrichtungen wie Schulen, Universitäten und Bibliotheken stattfinden.*

**„Außerschulische
Lernmöglichkeiten sind
unfassbar wichtig - für
Klein und Groß.“**

Ehemalige Vermittlerin



„Als Kind hätte ich mir so ein Angebot zum Lernen gewünscht. Mit 16 habe ich mein Land verlassen und dann musste ich dafür sorgen, dass ich die Miete bezahlen kann. Ich hatte nie die Möglichkeit zu lernen. Für euch ist dieser Workshop vielleicht eine kleine Sache, aber für mich ist es eine große Sache.“

Teilnehmer des Workshops

wissenschaftlich...

... bei WTZ MINT*

Wie können Schüler:innen ein realistisches Bild von MINT-Themen und Berufen gewinnen und welchen Beitrag können Hochschulen dazu leisten? Diesen Fragen näherten wir uns im Rahmen des Kooperationsprojekts „MINT-Angebote für Schüler:innen – Erhebung, Analyse, Initiativen“, das von der Fachhochschule Technikum Wien geleitet wurde.

Zunächst führten wir intensive Gespräche mit Schüler:innen, Erziehungsberechtigten und Lehrer:innen aus 3 Wiener Schulen, um zu erheben, welche Selbstbilder die Jugendlichen zu MINT haben, wer sie beeinflusst und welche Vermittlungsangebote für die Schule passend wären. Klar wurde, dass Jugendliche sehr geringe Vorstellungen von MINT-Berufen und den dafür nötigen Fähigkeiten haben und sich unbedingt Mitmach-Angebote wünschen.

Darauf basierte unser Prototyp eines neuen MINT-Schulformats, den wir im Herbst 2021 auch testeten: 3 junge Wissenschaftler:innen entwickelten zu ihrer jeweiligen Forschung kleine Hands-on-Aktivitäten und erhielten dafür von uns Training und Begleitung. Im Schulunterricht ermöglichte dann ein Stationenbetrieb den Schüler:innen das praktische Eintauchen in Forschungsinhalte und -methoden der jungen Role Models. Die Aktivitäten fungierten in einer zweiten Unterrichtsstunde als Gesprächsöffner



für einen spannenden Dialog von Schüler:innen und jungen Wissenschaftler:innen über MINT-Themen, Forschung und Bildungswege.

Die anschaulichen Aktivitäten rund um die Verteilung von Spielzeugentom durch Meeresströmungen, das Sichtbarmachen von Mikroplastik und das Quiz zum Erkennen unterschiedlicher Wildbienen, werden wir weiterhin gerne nutzen.

**Die Abkürzung „WTZ“ steht in diesem Zusammenhang für Wissenstransferzentren. Mit „MINT“ werden die Schulfächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik bezeichnet.*

„Ich empfinde, der Schulunterricht soll generell so gestaltet werden, weil die Jugendlichen auch neue Perspektiven kennenlernen und neue Berufsfelder, die für eine deutliche Erweiterung ihres Horizonts und Inspiration beitragen können.“

Teilnehmende Lehrerin eines Wiener Gymnasiums

international...

... bei „DOTS“

Gibt es so etwas wie die eine Wahrheit, oder hängt alles nur von der Perspektive ab? Wie komme ich von meinen Daten zu einer gerechtfertigten wissenschaftlichen Aussage? Wie arbeiten eigentlich Wissenschaftler:innen und ab wann kann ihren Ergebnissen zugestimmt werden?

All diesen Fragen gehen wir in unserem EU-Projekt [DOTS „Development of Transversal Skills“](#) nach. Gemeinsam mit erfahrenen Partner:innen entwickeln wir Unterrichtsmaterialien, die nicht nur naturwissenschaftliche Konzepte erschließen,

sondern dabei auch 21st century skills in den Blick nehmen: Kritisches Denken, Problemlösen, Argumentieren, Hypothesenprüfen, Zusammenarbeit im Team – um nur einige zu nennen.

Coronabedingt mussten 2021 die geplanten, internationalen Fortbildungen für Lehrkräfte abgesagt bzw. auf online verlegt werden. Dennoch arbeiteten wir intensiv daran, unser gemeinsames Verständnis von „Nature of science“ zu schärfen und (außer-)schulischen MINT-Aktivitäten neue Dimensionen hinzuzufügen.

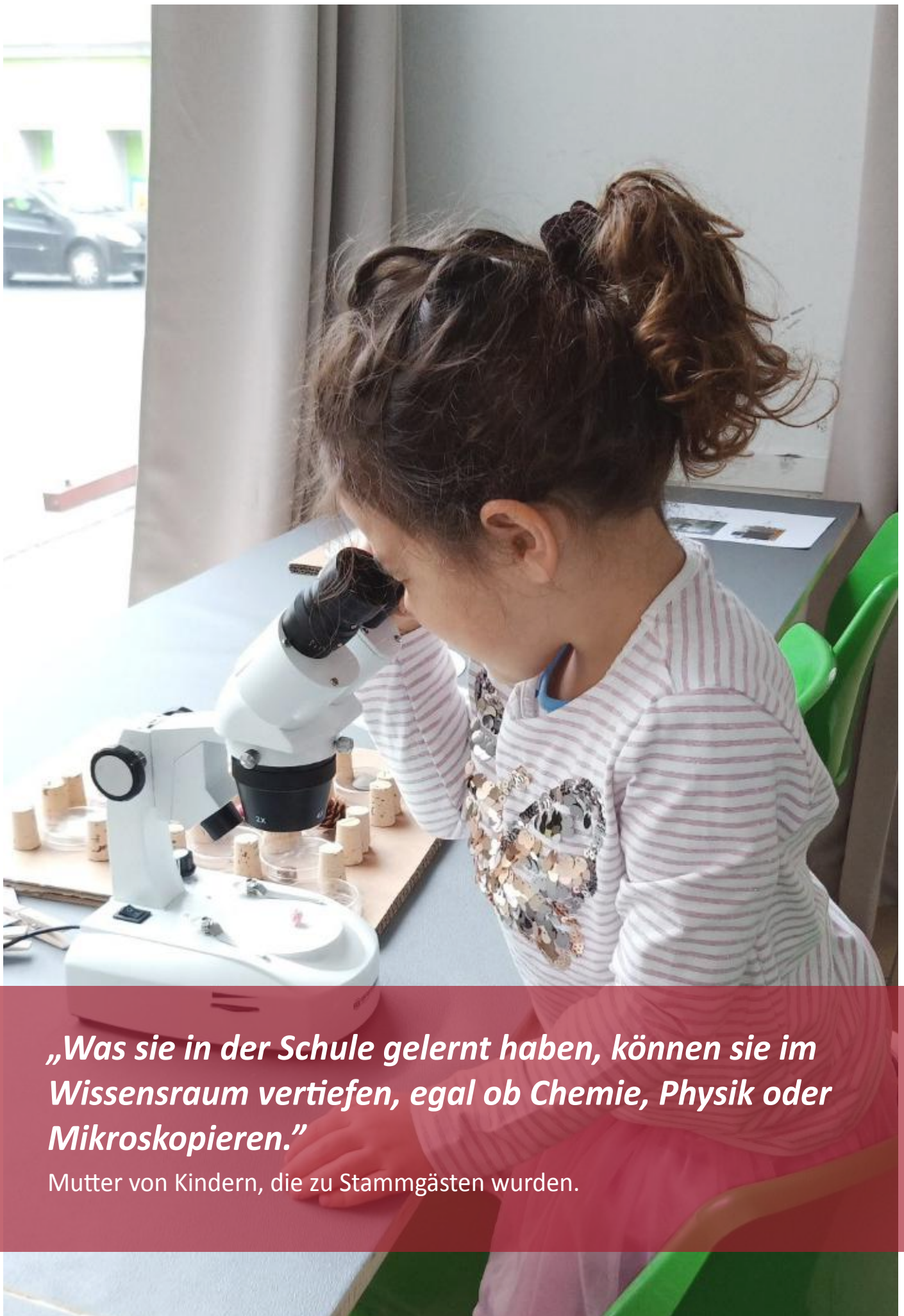
bildungsrelevant...

... im DIGI Wissens°raum

Einen Nahversorger für digitale Bildung zu schaffen – das ist die Kernidee unseres neuen [„DIGI Wissens°raums“](#). Im Herbst 2021 begannen wir mit den Vorarbeiten zu dieser Weiterentwicklung des bewährten, niederschweligen Vermittlungsformats. In der „DIGI Werkstatt“ können sich Besucher:innen kostenlos, von einem diversen und kompetenten Vermittlungsteam begleitet, im eigenen Tempo dem Thema Digitalisierung annähern. Spielerisch werden individuelle Ideen kreativ umgesetzt und zugleich digitale Kompetenzen erlernt.

Das informelle „DIGI Café“ wird ein regelmäßiger Treffpunkt für nachbarschaftliche Unterstützung bei konkreten digitalen Hürden im Alltag.





***„Was sie in der Schule gelernt haben, können sie im
Wissensraum vertiefen, egal ob Chemie, Physik oder
Mikroskopieren.“***

Mutter von Kindern, die zu Stammgästen wurden.

kritisch...

... bei TechEthos

Aktuell werden neue Technologien entwickelt, die mit unserem Planeten, der digitalen Welt und unserem Körper interagieren. Wie wollen wir als Gesellschaft damit umgehen? Welche ethischen Überlegungen gibt es dazu? Das EU-Projekt [„TechEthos“](#) (Ethics for Technologies with High Socio-Economic Impact) entwickelt Methoden, sich diesen Fragen anzunähern. Unsere Rolle in diesem Projekt wird es sein, Vermittlungsformate mitzuentwickeln und zu testen. Dabei fokussieren wir auf drei Themenbereiche zukunftsfähiger Technologien, mit denen sich die Bevölkerung interaktiv auseinandersetzen kann: Klima-Engineering, Extended/Virtual Reality und Neurotechnologien.



aktuell...

... bei „Covid begreifen“

Was passiert bei einer Covid-Infektion im Körper? Wie funktioniert ein mRNA-Impfstoff im Unterschied zum „Totimpfstoff“? Welche Phasen gibt es bei der Impfstoff-Entwicklung?

Zu all diesen Fragen entwickelten wir spielerische Hands-on-Aktivitäten, wie Zellenpuzzles, Glücksrad oder Reiskorn-Statistik im Rahmen des Projekts [„COVID begreifen - bist du neugierig?“](#). Unser Ziel ist es, den auch nach zwei Jahren Pandemie bestehenden Ängsten und Unsicherheiten einfühlsam, plausibel und fundiert zu begegnen und Falschinformationen zu entkräften. Die interaktiven Formate lassen die Teilnehmenden ihre Kompetenzen erleben und schaffen Gesprächsanlässe, um Bedenken und Fehlkonzpte zu besprechen und auszuräumen. Coronabedingt konnten wir die Aktivitäten 2021 nur in Workshops mit geschlossenen Gruppen testen, z.B. für junge Frauen in einem Berufsbildungsprojekt.



**„Neu gelernt habe ich, wie
Impfstoffe geprüft werden.“**

Teilnehmende des Workshops



*So regen wir andere zu
Wissenschaftsvermittlung
an...*

inspirierend...

... mit MINT jour fixe

Lehrkräfte, die MINT-Fächer unterrichten, sollen nicht nur Grundlagen der Naturwissenschaften vermitteln, sondern auch aktuelle Themen aufgreifen, Hands-on-Experimente einbauen und außerschulische MINT-Angebote nutzen – eine ziemliche Herausforderung für die Pädagog:innen, hier den Überblick zu behalten.

Mit der Veranstaltungsreihe „MINT jour fixe“ starteten wir 2021 ein neues partizipatives Angebot für Lehrkräfte, sich über aktuelle MINT-Themen zu informieren, zu vernetzen und im Austausch mit Gleichgesinnten wertvolle Tipps zu bekommen. Monatlich luden wir Pädagog:innen zu 55-minütigen Onlineveranstaltungen mit einem kurzweiligen Mix aus Kurzinputs, Praxisbeispielen, Kleingruppen und Zufallspaarungen ein. Input lieferten eingeladene MINT-Akteur:innen und erfahrene Pädagog:innen, virtuelle „Break-Out-Räume“ sorgten dafür, dass alle Teilnehmenden mit ihren Anliegen und Fragen zu Wort kommen konnten. Dabei im Peer-Kontakt gesammelte Tipps und weiterführende Ressourcen wurden aufbereitet und auf einem online-Tool zur Verfügung gestellt.



Der inhaltliche Bogen spannte sich von konkreten Themen wie Klimawandel, Weltraum, Nachhaltigkeit und Digitalisierung über Aspekte der Vermittlung wie Online-Wissenschaftsvermittlung, Tinkering & Making, Gendersensible MINT-Vermittlung, Berufsorientierung bis zu Forschen versus Fake-Informationen. Ganz bewusst richtete sich die Veranstaltungsreihe an Lehrkräfte aller Schulstufen, -typen und -fächer. Es sind keinerlei Vorerfahrung mit MINT-Themen notwendig, ausschlaggebend ist rein das Interesse an neuen Entwicklungen und am persönlichen Austausch.

Die Teilnehmenden schätzten besonders den Austausch mit MINT-Initiativen sowie die konkreten Anregungen, wie sie Forschung, Technologie und Innovation stärker in den eigenen Unterricht einbauen können.

***„Bunt, spannend, interessant,
sehr gut strukturiert und
organisiert!“***

Teilnehmende des MINT jour fixe

initiativ...

... mit „Forschen statt Faken“

In der Pandemie wurde sehr deutlich, dass für viele Menschen unklar ist, wie Wissenschaft arbeitet und warum sie ein vertrauenswürdiges System ist. Stattdessen kursieren viele Fakes und Fehlinformationen, die nicht immer leicht zu durchschauen sind.

**„Ich vertraue den
Naturwissenschaften – nicht
blind, sondern sehend.“**

Barbara Smrzka, Teilnehmerin



Die Teilnehmenden konnten z. B. eigene Küchenexperimente filmen oder Experimentiervideos prüfen, verstehen, wie automatische Fake News-Erkennung oder Deepfakes funktionieren, sich mit Didaktiker:innen zu „Critical Thinking Education“ austauschen, Mythen rund um Pflanzen und Basilisken entlarven und mit Comics resilienter werden gegen Fehlinformationen.

Eines der Highlights war das spannende Gespräch mit der Publizistin Ingrid Brodnig und dem Wissenschaftsvermittler Bernhard Weingartner zum Thema „Emotionen in Wissenschaftskommunikation und Verschwörungserzählungen“, in der beleuchtet wurde, ob die Emotionen von Forschen mit jenen von Fakes mithalten können.

Viele der Online-Aktionen wurden für Interessierte aufgezeichnet und sind weiter zugänglich. Zudem entstand eine reichhaltige Sammlung von Videos, Spielen, Unterrichtsmaterialien, Büchertipps und Artikeln zum Thema, in der nachhaltig geschmökert werden kann.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des ScienceCenter-Netzwerks riefen wir im Mai 2021 einen Aktionsmonat unter dem Motto [#ForschenStattFaken](#) aus. Gemeinsam mit zahlreichen Netzwerpartner:innen gestalteten wir Online-Angebote zu Wissenschaftsvermittlung, Fake-News, Fehlinformation und kritischem Hinterfragen.

Insgesamt 35 Aktionen fanden statt, darunter Online-Vorträge und Diskussionsrunden, Wettbewerbe, Podcasts, Anleitungen für Faktenchecks und Hands-on-Experimente.

**#Forschen
StattFaken**

#15JahreScienceCenterNetzwerk

verbunden...

... durch Netzwerktreffen

Wissenschaftsvermittlung hat viele Facetten und unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure. Für alle, die informiert sein wollen, wer an welchen Themen oder Formaten arbeitet, die Kontakte und Kooperationen knüpfen möchten und im offenen Austausch voneinander lernen wollen, empfiehlt sich der Besuch von [ScienceCenter-Netzwerktreffen](#).

Coronabedingt organisierten wir im Jahr 2021 die ersten sieben Treffen als Online-Veranstaltungen. Der Tradition von Netzwerktreffen treu bleibend, nutzten wir auch hier sehr interaktive Formate und Plattformen für informellen Austausch. Diese Treffen konnten mit Flexibilität und unkomplizierter Teilnahme von Partner:innen und Interessierten aus ganz Österreich punkten.



Thematisch griffen wir Themen auf, die durch die Pandemie noch stärker ins Blickfeld geraten waren: Wie lässt sich (Hands-on) Wissenschaftsvermittlung online gestalten? Können wir wissenschaftliche Herangehensweisen dafür nutzen, kritisches Denken zu schulen? An welche gesellschaftlichen Diskurse docken wir mit Science-Center-Aktivitäten an? Wie können Tinkering und Making dabei unterstützen, analoge, technische und kreative Fertigkeiten weiter zu entwickeln?

Die Teilnehmenden der beiden Herbsttreffen fanden es dann aber wunderbar, wieder im physischen, direkten Austausch sein zu können, dabei die Netzwerkpartner Volkskundemuseum und Technisches Museum Wien zu besuchen und sogar gemeinsam tätig zu werden und balancierende Objekte zu konstruieren.



kompetent...

... Expertise einbringen

Unsere jahrelange Erfahrung in der Hands-on [Wissenschaftsvermittlung](#) ist gefragt, wenn es gilt, Erfolgsfaktoren in der Vermittlung zu diskutieren, Studierenden einen Einblick in interaktive Formate zu geben, (inter) nationale Strategien mitzuentwickeln oder als Jurymitglied förderwürdige Vorhaben auszuwählen.



In Kooperationen mit drei Wiener Hochschulen arbeiteten wir jeweils mit Lehramtsstudierenden aus Mathematik, Werken und Pädagogik – online und im inspirierenden Ambiente des Wissens°raums – dazu, wie sie ihren zukünftigen MINT-Unterricht praxisorientiert gestalten können.

Menschen aus bildungsbenachteiligten Kontexten werden als Zielgruppen für Wissenschaftskommunikation leicht vergessen, es gibt wenige Akteurinnen und Akteure, die sich explizit niederschwelliger Vermittlung widmen. Im Themenfeld „social inclusion, equity and diversity“ sind wir seit Jahren auch international als Expert:innen anerkannt.

Dies wurde 2021 u.a. als Einladungen zu Podiumsdiskussionen und Konferenzbeiträgen (Future of Science Communication, Sci:COM, OeAD), in der Ernennung als UCL Honorary Research Associate und einschlägigen Publikationen sichtbar:

- [Knowledge°Room exploring social justice by going beyond 'traditional' spaces and activities of science centres.](#) Hessam Habibi Doroh and Barbara Streicher Journal of Science Communication 20(01)(2021)C03
- ['Hard to reach' or 'easy to ignore'. Strategies and reflections on including co-researchers.](#) Veronika Wöhrer, Tobias Buchner, Nadja Kerschhofer-Puhalo, Barbara Kieslinger, Katja Mayer, Stefanie Schürz, Barbara Streicher and Sina Truckenbrodt, PoS(ACSC2020)017



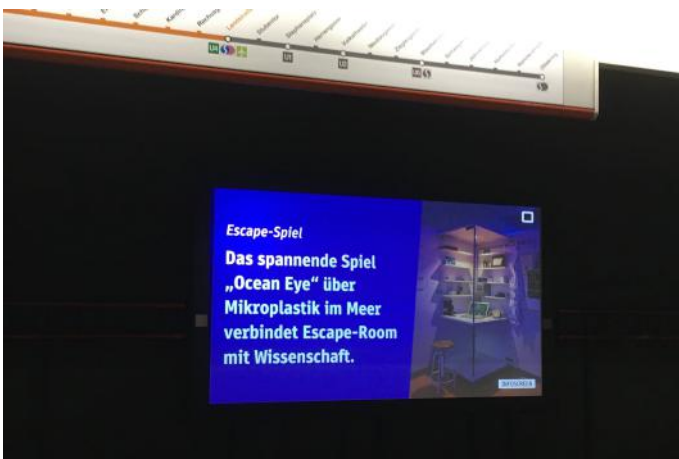
sichtbar...

... durch Öffentlichkeitsarbeit

Auf dem Laufenden bleiben! Unter diesem Motto veröffentlichen wir regelmäßig, welche Angebote und Möglichkeiten es österreichweit gibt, sich spielerisch mit (Natur-)Wissenschaften und Technik zu beschäftigen. Im Jahr 2021 kamen in über 60 Aussendungen 236 Beiträge von Netzwerkpartner:innen zusammen, die das bunte Spektrum von Wissenschaftsvermittlung aufzeigten.

Informationen und Stories zu unseren zahlreichen eigenen Projekten sind über Website, Wissens°raum-Blog und Social Media-Kanäle zugänglich und machen anschaulich, welche Wirkungen wir bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erreichen: im selbständigen Tun über Wissenschaft lernen, macht Freude und bestärkt!

- Der [Newsletter](#) vom Verein ScienceCenter-Netzwerk bietet monatlichen Infos und Veranstaltungstipps. Hier geht's zur [Anmeldung](#).
- Auf **Facebook** sind wir sowohl als [Verein ScienceCenter-Netzwerk](#) als auch als [Wissens°raum](#) mit jeweils eigenem Profil präsent!
- Auf **Instagram** hat der [Wissens°raum](#) bereits 700 Fans!
- Auf [Twitter](#) halten wir unsere Follower mit tagesrelevanten News zum Verein ScienceCenter-Netzwerk am Laufenden!
- In unserem [Blog](#) gibt es lesenswerte und kurzweilige Stories zu unseren Aktivitäten!
- In unserem [Pressecorner](#) auf unserer Website, finden Sie unsere aktuellen Pressemeldungen und das Medienecho.



OceanEye auf Infoscreen



„Ich denke, dass Wissenschaft und Kunst viele gemeinsame Nenner haben. Ohne Kreativität gibt es beide nicht. Was alles motiviert, ist wahrscheinlich die Sehnsucht der Menschen, sich selbst und die Welt zu begreifen und unser Leben zu verbessern.“

Konzeptkünstlerin Jeanette Müller

Wir danken für die Unterstützung der Aktivitäten des Vereins ScienceCenter-Netzwerk im Jahr 2021

Kernaufgaben:



Projekt Escapebox Ocean Eye:



Projekte Wissens°raum und DIGI Wissens°raum:



Projekte Tinkering EU, Tinkering Adults, DOTS:



Impressum:

Verein ScienceCenter-Netzwerk, Landstraßer Hauptstraße 71/1/309, 1030 Wien
Mobil: +43 (0)676 89 75 78 311
E-Mail: office@science-center-net.at
www.science-center-net.at

Redaktion: Dr.ⁱⁿ Barbara Streicher, Mag.^a Bettina Klinger (Leitung)
Lektorat: Mag.^a Veronika Wieland
Grafik: Mary Sarsam, BA

Danke den Fotograf:innen: Cover/Bildgeschichte: Mary Sarsam/© ScienceCenter-Netzwerk;
S.2: Michael Kobler/© ScienceCenter-Netzwerk; S. 5, 14: Hessam Habibi & Olga Maral/© ScienceCenter-Netzwerk; S.19: Balduin Landl/© ScienceCenter-Netzwerk; S.7, 10, 11, 22: Andrea Stöllner/© ScienceCenter-Netzwerk; S.4, 8, 9, 16: Michi Schöppl/© ScienceCenter-Netzwerk; S.15: Photo by ThisIsEngineering from Pexels, S.6: Mary Sarsam/© ScienceCenter-Netzwerk

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Barbara Streicher / Verein ScienceCenter-Netzwerk
Wien, am 30. Juni 2022